



Mit Unterstützung der Emschergenossenschaft wird das alte Klärwerk an der Berne in Ebel zu einem Freizeittreff und touristischen Ziel ausgebaut. Das findet vor Ort eine Menge Interesse. Beim Treffen der SPD-Ortsvereine erläuterte Cornelia Ruhkemper, die das Vorhaben von Beginn an begleitete, dem Ebeler „Urgestein“ Winfried Kraab Pläne und Baufortschritt.

Schlafen in der Betonröhre

Der künftige Bernepark unterbreitet außergewöhnliches Übernachtungsangebot

Das ehemalige Berne-Klärwerk, vor mehr als 10 Jahren stillgelegt und als Ebeler „Insel im Dornröschenschlaf“ bekannt, wird zum Bernepark.

Der Innenbereich des Betriebshauses wird Platz für gut 80 Gäste bieten, außen ist an 110 Sitzplätze gedacht. Draußen bietet sich eine weitläufige „Gartenslandschaft“, in der Biergarten und mannigfaltige Treffs Platz finden könnten. Geprüft wird das Angebot eines kostengünstigen Mittagstisches für ältere Bürger oder ein Catering-Service für die benachbarten Schulen.

durch Zeltplätze. Nahezu spektakulär erscheint die Einrichtung von 6 bis 8 „Parkhotels“. Darunter sind Abwasserrohre aus Beton zu verstehen, die als Übernachtungsmöglichkeit hergerichtet worden sind – eine

Die Gesamtplanungen für die Umgestaltung des Außengeländes sowie den Umbau des Maschinenhauses sind weitgehend abgeschlossen, der Ausbau vor Ort hat inzwischen begonnen.

Schon in diesem Jahr soll der Umbau zum Treffpunkt und Zentrum für bürgerschaftliche sowie interkulturelle Aktivitäten erfolgen. Zum anderen soll ein gastronomisches, kulturelles und touristisches Angebot angesiedelt werden, das den Standort überregional bekannt macht. Einzigartig für NRW: Eine Übernachtung in der Betonröhre. Betrieben wird das besondere Schlafvergnügen wohl von der Gafög gGmbH, zudem wird eine Kooperation mit dem Referat für Migration im Bereich des Hauses an der Ebelstraße 27 angestrebt.

Als weitere Ergänzung für die Gastronomie ist ein Seminarraum, der ebenfalls für bürgerschaftliche Aktivitäten genutzt werden kann, mit ca. 30 Plätzen unter dem Dach des Betriebshauses geplant.



Andreas Strauss (links) und Sebastian Ortman wollen ein Hotel an der ehemaligen Kläranlage einrichten.

Größere Veranstaltungen können ergänzend zum Angebot im Betriebshaus in Kooperation mit dem Trägerverein, der im Mathias Haus aktiv ist, durchgeführt werden; hier werden zwei Säle, mit Bühnen und Theken, die bis

Das Betriebshaus als Zentrum und Blickfang soll zu einem Gastronomiebetrieb und einem interkulturellen Bürgerzentrum ausgebaut wer-

Integrationsrat steht jetzt

Ibrahim Sakarva ist Vorsitzender

Ibrahim Sakarva ist Vorsitzender des neuen Integrationsrates. Erster Stellvertreter ist Petar Ivezic, zweite Stellvertreterin Ratsfrau Jutta Pfungsten (SPD). Oberbürgermeister Bernd Tischler (Fo) hat den frisch gewählten Mitgliedern des Integrationsrates gratuliert. 1086 Wähler hatten im Februar an der Wahl teilgenommen. Wahlberechtigt waren über 7000 Bürgerinnen und Bürger. Damit erreichte die Wahlbeteiligung einen Wert von 15,2 Prozent. Die meisten Stimmen erhielt die „Einheit türkischer Gemeinden Bottrop – Einheit Birlik“ mit 74,3 Prozent. Diese Liste entsendet somit 13 Mitglieder in den Integrationsrat. Mit deutlichem Abstand folgt die Liste „Migranten für Migranten“ mit zehn Prozent. Sie stellt zwei Mandatsträger. Je-

weils ein Mitglied entsenden die Listen „Migranten für Integration“ (7,9 Prozent) und „Internationale Linke Liste Bottrop“ (7,3 Prozent). Auf den Einzelbewerber Devrim Huys entfielen 0,5 Prozent der Stimmen. Für den Einzug in den Integrationsrat reichte das nicht. Der Kreiswahlausschuss bestätigte den Ausgang der Wahl. Als Mitglieder sind im Integrationsrat vertreten: Abdullah Akan, Murat Akdag, Mesut Aktin, Emine Kılıc, Gökhan Kızıroglu, Ramazan Korkmaz, İsmail Mutlu, Ibrahim Özen, Hayri Parmaksiz, Nihat Sahin, İsa Sari, Hikmet Savili, Fettah Timar und Kutlay Yergök. Der Rat der Stadt entsendet zusätzlich folgende Mitglieder: Johannes Bombeck (ÖDP), Dr. Antoinette Bunse (CDU), Michael Gerber (DKP), Thomas Göddertz (SPD), Sigrid Lange (Bündnis 90/Grüne), Jutta Pfungsten, Cornelia Ruhkemper (beide SPD) und Claudia Schmitz (CDU). Der Integrationsrat hat beratende Funktion in der Kommunalpolitik.



zu 120 Personen Platz bieten, vorhanden sein.

Idee der Kunstrichtung „ready made“ aus Österreich. Das wäre einzigartig in NRW. Ein solches Übernachtungskonzept gewährt nach Überzeugung der Stadt ein Angebot für jeden Geldbeutel. Es ist vorgesehen, dass die Anlage nach Überzeugung der Stadt ein Angebot für jeden Geldbeutel. Es ist vorgesehen, dass die Anlage nach Überzeugung der Stadt ein Angebot für jeden Geldbeutel. Es ist vorgesehen, dass die Anlage nach Überzeugung der Stadt ein Angebot für jeden Geldbeutel.

Parkplatzinseln

Die Verbindung zwischen der Stadt und dem Ortsteil Ebel wird komfortabler. Die Bahnhofstraße wird ausgebaut. Dazu ist sie seit Mitte April halbeisig gesperrt. Bis Ende Juli wird der Abschnitt zwischen der Freiherr-vom-Stein-Straße und der Straße Am Hauptbahnhof umgestaltet. In dieser Zeit wird der Autoverkehr einspurig in Richtung Essener Straße an der Baustelle vorbeigeführt. Der Verkehr aus der Gegenrichtung wird umgeleitet. Straßendecke und die Gehwege werden erneuert sowie Parkplatzinseln in der Straßenmitte geschaffen.

Wahlrecht für alle

Die SPD will die Integration von in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger umfassend fördern. Hierzu gehört aus unserer Sicht ein dem demokratischen Prinzip entsprechendes Kommunalwahlrecht auch für Ausländerinnen

und Ausländer, die nicht die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der EU besitzen. CDU und CSU lehnen dies ausdrücklich ab. Die SPD-Bundestagsfraktion hat dazu einen Gesetzentwurf zur Änderung des Grundgesetzes eingebracht.

den. Mit einer Innen- und Außengastronomie, die den Charakter eines internationalen Bistros bietet und gleichzeitig bei Veranstaltungen, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Stadteilfesten usw. ein Catering-Angebot macht.